

## Die irrealen Normalität

Erstellt am 13. September 2022 von berndg42

Niemand bedauert den Verlust der Wahrnehmung des Ganzen. Die Quantisierung der Phänomene erleichtert das Verstehen des Unfassbaren. Die Bäume werden akzeptiert, der Wald nicht erkannt. Die Schadware verliert ihren Schrecken durch die Quantisierung auf Nullen und Einsen im Computer. Die als ungerecht empfundene Verteilung der Vermögen toleriert die Gesellschaft, wenn man sie an Einzelfällen erklärt. Die Wirtschaftswissenschaftler verschleiern die Fakten durch die Analyse eines Regelwerkes und verwenden dabei Fachbegriffe, an deren Gültigkeit nicht gezweifelt wird. Die alte Frau, die Flaschen sammelt, wird als Einzelschicksal wahrgenommen. Recht und Gerechtigkeit decken sich schon lange nicht mehr mit dem Geist des Grundgesetzes. In strittigen Fällen wird das Verfassungsgericht bemüht. Dieses zerlegt das Regelwerk und sucht nach Kausalitäten in der Quantisierung des Textwerkes und seiner ständigen Zerstückelung und Vermehrung der Entitäten durch die Gesetzgeber.

Das Tier erfasst die Komplexität einer Bedrohung als Ganzes und reagiert unmittelbar auf die Gefahr. Der Mensch analysiert und plant die Abwehr. Seine Reaktionszeit ist langsam und oft tödlich. Die Quantisierung der Wahrnehmung ist also eine spezifische Eigenschaft des Menschen. Es wundert mich nicht, dass angesichts einer realen Bedrohung durch einen Diktator, der unheilbar an einem Minderwertigkeitskomplex leidet, durch das Prinzip der alltäglichen Erfahrung der verharmlosenden Vereinzelung von Scharmützeln nach der Weitergabe von Kampfpanzern verlangt wird. Nur ein wacher Geist kann eine Fehlentscheidung verhindern. Folgt er aber dem Mainstream, dann wächst das Risiko ins Unkalkulierbare.

Die irrealen Normalität ist die Ursache für den Zerfall der

gesellschaftlichen Solidarität. Sie ermöglicht jede Entschuldigung durch ein Bewusstsein, das als normal empfunden wird. Der Klimawandel wird gern ausgeklammert, weil er nicht in den quantisierten Alltag passt. Er ist eine unbequeme Bedrohung, die man verdrängt. Aber das Denken setzt fort, dass die Zigarettenkippe als Ursache für den Waldbrand gilt. Das setzt fort, dass unsinnige und kontraproduktive Handlungen toleriert werden.

Der Einzelfall ist die verharmlosende Erklärung als Entschuldigung. Wir sind gezwungen dem Irrsinn zu folgen, weil Krieg ist. Wir können nicht vernünftig handeln, weil wir auf dem Globus zu viele sind, die egoistische Ansprüche stellen. Die Verantwortung wird dem Himmel zugeschoben. Doch der sieht offenbar unbeteiligt zu. Das Schicksal der Spezies Mensch wird auf seine Unfähigkeit zum sozialen Verhalten reduziert. Er ist das Opfer einer Fehlentwicklung, so urteilen die Wissenschaftler, die alle Phänomene fleißig dokumentieren. Nach mir die Sintflut, sagt der Machthaber in einem autoritären System. Weil aber die Menschen schwach sind, brauchen sie meine Führung. Die Hackordnung hat sich im Wolfsrudel bewährt, warum nicht auch in meinem Volk. Die Vernunft als Opfer einer falschen Wahrnehmung?

Brauchen wir nicht dringlich eine Demut vor der Natur des Planeten, die unsere Existenz sichern kann? Brauchen wir vielleicht eine menschliche Fähigkeit, die uns vor dem Sündenfall zum Sein im Paradies geschenkt wurde? Brauchen wir nicht mehr Nächstenliebe?

Nach meiner Weltsicht ist sie die elementare Fähigkeit, die uns ein Schöpfer gegeben hat. Sie ist für mich das Sinnbild Gottes. Besinnen wir uns also auf die Liebe zu unseren Nächsten, zur Menschheit ohne Eigennutzen. Geben ist seliger als Nehmen. Wer einmal diese Erfahrung gemacht hat, versteht den Sinn des Lebens aus einer inneren Prägung des Denkens und Handelns heraus, die uns niemand nehmen kann.

berndg42, im Sept 2022

